

1. Record Nr.	UNINA9910823796703321
Autore	Kuhn Roman
Titolo	Wahre Geschichten, frei erfunden : Verhandlungen und Markierungen von Fiktion im Peritext // Roman Kuhn
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2018 ©2018
ISBN	3-11-057794-1 3-11-057894-8
Descrizione fisica	1 online resource (328 pages)
Collana	WeltLiteraturen, , 2198-9370 ; ; Band 15 = World Literatures
Disciplina	870.9
Soggetti	Paratext
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and index.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorbemerkungen -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Paratext- und Fiktionstheorie -- 3. Titelreihe -- 4. Vorworte und andere › Liminarien‹ -- 5. Disclaimer -- 6. Piktoriale Peritexte -- 7. »The End« - »Fin« - »Ende« -- Literaturverzeichnis -- Abbildungsverzeichnis -- Register der besprochenen Autoren und Werke
Sommario/riassunto	Die Fiktionstheorie sieht in peritextuellen Elementen häufig Signale, die den Umgang mit einem Text steuern oder gar festlegen. Weder die historischen Hintergründe noch die theoretischen Implikationen dieser Annahme wurden ausführlicher analysiert. Diese Studie verfolgt daher zwei Ziele: Einerseits sollen die Anschlussmöglichkeiten und Verschränkungen zwischen theoretischen Positionen in Fiktions- und Paratexttheorie aufgezeigt werden. Andererseits wird in der komparatistisch angelegten Betrachtung von Erzähltexten insbesondere des 18. und 20. Jahrhunderts eine breitere Materialbasis geschaffen, um peritextuelle Signalisierungen, Markierungen und Verhandlungen von Fiktion in ihrem jeweiligen Kontext situieren zu können. Dabei zeigt sich, dass diese immer auch auf zeitgenössische Probleme im Umgang mit fiktionalen Texten reagieren - ob sie nun eine wahre Geschichte versprechen oder aber behaupten, dass alles frei erfunden ist und Ähnlichkeiten zur Realität rein zufällig sind. Der Peritext als vermeintlich externer Kommentar, der aber selbst Teil dessen werden kann, was kommentiert wird, ist ein Ort der Selbstreflexion, an dem

sich inter(peri)textuelle Traditionslinien und Topoi herausbilden, die sich als sehr komplex erweisen.
